

# ZWISCHENBERICHT 1. QUARTAL 2016



**RHÖN-KLINIKUM**  
AKTIENGESELLSCHAFT

## INHALT

<b>VORSTANDBRIEF .....</b>	<b>1</b>
<b>DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE .....</b>	<b>3</b>
<b>KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT .....</b>	<b>5</b>
<b>VERKÜRZTER KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS.....</b>	<b>16</b>
<b>UNTERNEHMENSKENNZAHLEN.....</b>	<b>38</b>
<b>FINANZKALENDER .....</b>	<b>39</b>

## VORSTANDSBRIEF

Sehr geehrte Damen und Herren,

das erste Quartal des Geschäftsjahres 2016 war von zahlreichen Initiativen und Maßnahmen geprägt, die gemeinsam das Ziel verfolgen, unsere universitätsnahen medizinischen Dienstleistungen auszubauen sowie unsere Rolle als Pionier im deutschen Gesundheitswesen weiter zu stärken.

Insbesondere die Digitalisierung wird aus unserer Sicht mittelfristig nicht nur die Branche, sondern auch unser Unternehmen nachhaltig und dauerhaft verändern. Wir nehmen an diesen Entwicklungen nicht nur teil, sondern wollen sie maßgeblich mitbestimmen. Digitalisierung bedeutet insoweit mehr als die Verarbeitung, Nutzung und Synchronisierung von Daten; vielmehr geht es darum, den Patienten mit seiner Erkrankung besser und zielgerichteter behandeln zu können; das geht einher mit einer professionellen Navigation, mit einer breiteren Validierung der Diagnose sowie maßgeschneiderten Therapieangeboten. Das Wohl und die Genesung des Patienten stehen dabei immer im Mittelpunkt. Zugleich werden Fehlallokationen vermieden, was – insoweit positiver Nebeneffekt – mit einer gesteigerten Effizienz des Systems insgesamt einhergeht.

Ein zukunftsorientiertes Unternehmen braucht daher Innovationen und neues Denken. Wir haben vor diesem Hintergrund u. a. die RHÖN-Innovations GmbH gegründet, die sich künftig im Rahmen einer zielgerichteten Investitions- und Risikostrategie an Start-ups im Medizinbereich beteiligen soll. Kernaufgabe der Gesellschaft ist es, zukunftssträchtige Start-ups zu fördern und sich dabei auch am Eigenkapital des jeweiligen Unternehmens zu beteiligen. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf medizinischen Innovationen im Kerngeschäft der RHÖN-KLINIKUM AG sowie auf dem Aufbau ambulant-stationärer Strukturen zur Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum. Wir legen großen Wert darauf, dass die Auswahl der geförderten jungen Unternehmen konzernin-

tern in enger Abstimmung mit unseren leitenden Ärzten in den Kliniken erfolgt, um von vornherein den Praxis- und Patientenbezug sicherzustellen. Begleitet wird die Auswahl zudem über ein eigens gegründetes Investitionskomitee, in dem vor allem die Fachkompetenzen Medizin, IT und Finanzen vertreten sind.

Seit Jahresbeginn arbeiten wir auch in einem erweiterten Vorstand zusammen: Prof. Dr. med. Bernd Griewing koordiniert in seiner neuen Funktion als Chief Medical Officer (CMO) das Medical Board sowie die Bereiche Innovationen, Netzwerkmedizin, Qualität und Hygiene, Patientensicherheit und das medizinische Prozessmanagement.

Ebenfalls seit Jahresbeginn gehört die Kreisklinik Bad Neustadt zu unserem Konzern; sie wird nunmehr vollumfänglich in unseren Büchern bilanziell konsolidiert. Die Kreisklinik ergänzt aufgrund ihrer breiten medizinischen Ausrichtung und mit ihrem weitgehend überschneidungsfreien und komplementären Leistungsspektrum die bestehenden medizinischen Schwerpunkte am Standort; mit der Fertigstellung des derzeit bereits in der Umsetzung befindlichen Investitionsprojektes „Neubau Campus Bad Neustadt“, den wir für 2018 planen, werden alle Abteilungen der ehemaligen Kreisklinik baulich und funktional in den dann neu entstandenen Campus Bad Neustadt integriert werden.

Im ersten Quartal 2016 wurden in den Kliniken unseres Konzerns insgesamt 205.578 Patienten behandelt. Der Umsatz beträgt 291,5 Mio. €, das Ergebnis von Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) liegt bei 67,9 Mio. €. Im Laufe der ersten drei Monate des Jahres wurden zudem ergebniswirksam 36 Mio. € an Rückstellungen aufgelöst, die ursprünglich für nun nicht mehr benötigte Gewährleistungen aus der Fresenius/Helios-Transaktion gebildet worden waren.

Für das laufende Geschäftsjahr 2016 rechnet das Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 1,17 Mrd. € und 1,20 Mrd. € sowie einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 155 Mio. € und 165 Mio. €. Im laufenden Geschäftsjahr treten ergebnisseitig positive und negative Einmaleffekte im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionenbereich auf, die sich teilweise gegenseitig kompensieren. Diese resultieren überwiegend aus der bilanziellen Abwicklung der Transaktion mit Fresenius/Helios, der Erstkonsolidierung und Integration der Kreisklinik Bad Neustadt, aus Sonderbudgets für Innovation und E-Health, offenen Abrechnungsthemen sowie dem Aufbau eines größeren Ambulanzentrums am Universitätsklinikum Marburg.

In 2016 wirken sich weiterhin regulatorische Einschränkungen hemmend auf unser organisches Wachstum aus, speziell der dreijährige Mehrerlösabschlag auf Basis der realisierten Volumina aus 2013. Unter diesen Umständen müssen wir im laufenden Geschäftsjahr mit einem Umsatzabschlag von ungefähr 1 % rechnen. Die vom Gesetzgeber protegierte Begrenzung der Mengenausweitung ist angesichts der qualitätsgetriebenen Angebotsspezialisierung für Leistungsanbieter, die genau diesen Konsolidierungsprozess vorantreiben, nicht nachvollziehbar und entfaltet die gegenteilige Wirkung.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der diesjährigen Hauptversammlung am 8. Juni 2016 in Frankfurt am Main vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,80 € je Stückaktie auszuschütten. Auf Basis der aktuellen Aktienanzahl von rund 67 Millionen Stück ergibt sich damit eine Dividendensumme von knapp 54 Mio. €. Auch künftig beabsichtigen wir, unsere Aktionäre mit Ausschüttungsquoten von über 60 % maßgeblich am Erfolg des Unternehmens teilhaben zu lassen und damit ein attraktiver Dividendenwert im M-Dax zu bleiben.

Im zweiten vollständigen Geschäftsjahr nach der Fresenius/Helios-Transaktion steht die RHÖN-KLINIKUM AG gut da. Das Unternehmen steht aber nicht still; vielmehr ist Vieles in Bewegung. Für die medizinischen Zukunftsthemen, speziell auch im Hinblick auf die fortschreitende Digitalisierung, werden wir unsere gute Marktposition weiter ausbauen und die daraus resultierenden Potenziale und Wachstumschancen nutzen.

Mit freundlichen Grüßen

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft

Ihr

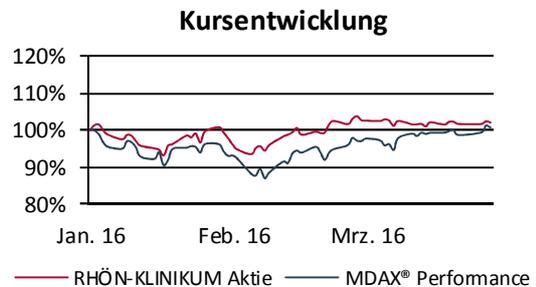
Dr. med. Dr. jur. Martin Siebert  
Vorstandsvorsitzender

## DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE

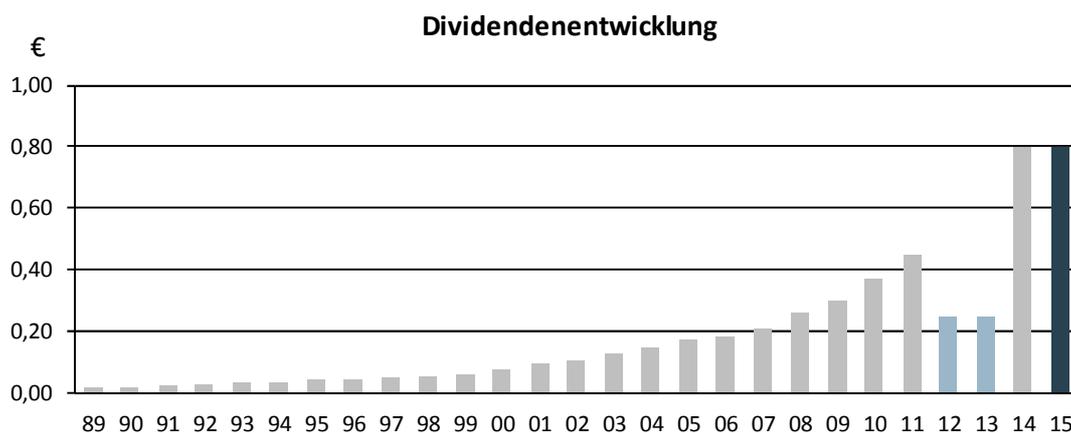
Die Entwicklung an den internationalen Börsen war zum Jahresbeginn durch schwache Konjunkturdaten in China belastet. Neben der schwächeren makroökonomischen Entwicklung beeinflussten politische Risiken (Flüchtlingskrise, Terror, Brexit) und die geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken die Aktienmärkte. Am 10. März beschloss die Europäische Zentralbank (EZB) ein überraschend umfassendes Maßnahmenpaket zur weiteren Lockerung der Geldpolitik, in dem der Leitzins auf null Prozent gesenkt wurde. Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) ließ die Geldpolitik in ihrer Sitzung am 16. März unverändert. Zum Quartalsende hellte sich die Stimmung etwas auf. In Deutschland verbesserte sich der Ifo-Geschäftsklimaindex im März 2016 um einen Punkt auf 106,7 Punkte, nachdem er zuvor dreimal in Folge gefallen war.

Der deutsche Leitindex DAX® verzeichnete im Einklang mit den internationalen Börsen einen sehr schwachen Jahresauftakt. Der DAX fiel im Verlauf des ersten Quartals um 7,2 % und der DJ EURO STOXX um 7,3 %. Der MDAX® sank

lediglich um 1,8 %. Die europäischen Gesundheitswerte gerieten unter Druck und der DJ EURO STOXX Healthcare sank um 8,7 %.



Die Aktie der RHÖN-KLINIKUM AG beendete das erste Quartal nahezu unverändert mit einem Schlusskurs von 27,35 € (31. Dezember 2015: 27,68 €). Damit hat sich die RHÖN-KLINIKUM Aktie im ersten Quartal deutlich besser entwickelt als die deutschen und europäischen Marktindizes und als der europäische Healthcare-Index. Positiv auf den Kursverlauf wirkte sich die hohe Nachfrage nach mittelgroßen, defensiven und angesichts der Nullzinspolitik nach dividendenstarken Aktien aus.



**Geschäftsjahr 2015:** Vorschlag an die Ordentliche Hauptversammlung am 8. Juni 2016, zusätzlich der Gewinnauskehrung im Rahmen des 2. Aktienrückkaufs i. H. v. 167 Mio. € aus den Erlösen der Fresenius/Helios Transaktion

**Geschäftsjahre 2012/2013:** zusätzlich der Gewinnauskehrung im Rahmen des Aktienrückkaufs i. H. v. 1,63 Mrd. € aus den Erlösen der Fresenius/Helios Transaktion

<b>RHÖN-KLINIKUM Aktie</b>		
ISIN	DE0007042301	
Börsenkürzel	RHK	
	<b>ab 15.10.2015</b>	<b>bis 14.10.2015</b>
Grundkapital (in €)	167.406.175	183.704.650
Anzahl Stückaktien	66.962.470	73.481.860
<b>Börsenkurse (in €)</b>	<b>01.01.-31.03.2016</b>	<b>01.01.-31.12.2015</b>
Schlusskurs	27,35	27,68
Höchstkurs	27,82	27,68
Tiefstkurs	24,96	22,02
	<b>31.03.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Marktkapitalisierung (in Mio €)	1.831,42	1.853,52

Unter Einschluss aller nach dem Aktienrückkauf 2015 ausgegebenen 66,96 Mio. Stückaktien betrug unsere Marktkapitalisierung zum Ende des ersten Quartals 1,83 Mrd. € (31. Dezember 2015: 1,85 Mrd. €).

Gemessen an der Marktkapitalisierung belegten wir damit im MDAX® Rang 53 (31. Dezember 2015: Rang 55).

Unsere Ordentliche Hauptversammlung findet am Mittwoch, den 8. Juni 2016, in der Jahrhunderthalle Frankfurt statt (Einlass ab 9:00 Uhr). Am 4. August 2016 werden wir den Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2016 veröffentlichen.

*Unseren Finanzkalender finden Sie am Ende dieses Berichtes sowie auf unserer Website [www.rhoen-klinikum-ag.com](http://www.rhoen-klinikum-ag.com) unter der Rubrik „Investor Relations“*

# KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

## BERICHT ÜBER DAS ERSTE QUARTAL DES GESCHÄFTSJAHRES 2016

- Im ersten Quartal 2016 behandelten wir 205.578 Patienten in unseren Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) und erwirtschafteten dabei Umsatzerlöse in Höhe von 291,5 Mio. €, ein EBITDA in Höhe von 67,9 Mio. € sowie einen hieraus folgenden Konzerngewinn in Höhe von 50,7 Mio. €.
- Mit Kaufvertrag aus 2015 haben wir die Kreisklinik Bad Neustadt im Rahmen eines Asset Deals erworben. Da zum 1. Januar 2016 alle Wirksamkeitsvoraussetzungen erfüllt waren, haben wir die Kreisklinik Bad Neustadt ab diesem Zeitpunkt erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.
- Mit unserer Campus-Konzeption, die insbesondere stationäre und ambulante Leistungen auf dem Gelände eines Hochleistungsklinikums strukturell, räumlich und logistisch miteinander verzahnt, wird unser Angebot mit dem Ziel einer flächendeckenden medizinischen und pflegerischen Vollversorgung in ländlichen Regionen weiter ausgebaut.
- Der faktische Neubau der Psychosomatischen Klinik in Bad Neustadt wurde Ende April 2016 fertiggestellt. Die weiteren projektierten Baumaßnahmen insbesondere am Campus Bad Neustadt schreiten planmäßig voran.

## GRUNDLAGEN DES RHÖN-KLINIKUM KONZERNS

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. März 2016 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 in verkürzter Form und unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union im Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwenden sind.

Die zur Anwendung kommenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir, soweit sie bereits im Geschäftsjahr 2015 zur

Anwendung gelangten und im Geschäftsjahr 2016 unverändert fortgeführt werden, im Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. Dezember 2015 ausführlich dargestellt. Die erstmals im Geschäftsjahr 2016 grundsätzlich anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im verkürzten Konzernanhang zu diesem Zwischenbericht erläutert. Diese haben aus derzeitiger Sicht nur die im verkürzten Konzernanhang angegebenen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses der RHÖN-KLINIKUM AG.

Das Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 nach den durchschnittlichen im Umlauf befindlichen Stammaktien gewichtet ermittelt.

Soweit nachfolgend Angaben zu einzelnen Gesellschaften gemacht werden, handelt es sich um Werte vor Konsolidierung. Aus rechen-technischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von  $\pm$  einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

## CORPORATE GOVERNANCE

Die Zusammensetzung unseres Aufsichtsrats ist gegenüber den Darstellungen im Geschäftsbericht 2015 unverändert geblieben. Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde Herr Prof. Dr. Bernd Griewing zum Vorstand berufen. Die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands wurde auf Grund der Veränderung angeglichen. Im Übrigen wird die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands sowie innerhalb des Aufsichtsrats regelmäßig den sich ändernden Anforderungen angepasst.

Für die Vorstände haben sich die Leitlinien zur Vergütung ab 1. Januar 2016 geändert. Zu Einzelheiten verweisen wir auf den verkürzten Konzernanhang dieses Zwischenberichts.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2016 erreichten uns keine Meldungen gemäß § 21 ff. WpHG.

Im Berichtszeitraum liegt der RHÖN-KLINIKUM AG keine Mitteilung über Geschäfte nach § 15a WpHG von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats (Directors' Dealings) vor. Sonstige Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a WpHG liegen ebenfalls nicht vor.

Die von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam abgegebene Erklärung zur Unternehmensführung und der Corporate Governance Bericht wurden am 14. April 2016 aktualisiert und auf unserer Homepage veröffentlicht. Alle übrigen Elemente unserer Unternehmensverfassung blieben im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres unverändert. Wir verweisen hierzu auf unsere Erläuterungen im Lagebericht zum Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2015.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Wirtschaft ist schwungvoll in das Jahr 2016 gestartet. Das außenwirtschaftliche Umfeld ist zwar weiterhin gedämpft, die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte haben aber etwas zugenommen. Von der Nachfrageseite sorgen die robuste Entwicklung von Beschäftigung und Einkommen bei stabilem Preisniveau für eine solide Konsumnachfrage der privaten Haushalte. Die Versorgung der Flüchtlinge dürfte zu einem spürbaren Anstieg des Staatskonsums führen und auch den Bauinvestitionen Impulse geben. Die Verunsicherung der Wirtschaft zu Jahresbeginn hat sich mittlerweile wieder etwas gelegt. Der aktuelle Geschäftsklimaindex hellt sich nach drei Rückgängen in Folge leicht auf. Die konjunkturellen Aussichten werden von den Unternehmen jedoch nach wie vor nur verhalten zuversichtlich eingeschätzt.

Die Vorhersagen für das Wirtschaftswachstum schwanken teilweise sehr stark. Für das laufende Jahr gehen Ökonomen und Wirtschaftsforschungsinstitute von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,3 % bis 1,7 % aus.

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter sehr positiv. Insbesondere die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nimmt zu. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist weiterhin hoch. Die kräftige Zuwanderung durch Flüchtlinge wirkt sich noch moderat auf den Arbeitsmarkt aus, ihr Einfluss auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit wird aber deutlicher.

Die von der Bundesagentur für Arbeit berechnete Arbeitslosenquote liegt im März bei 6,5 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,3 %-Punkte gesunken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote bleibt mit 6,2 % gegenüber dem Vormonat unverändert.

Der Verbraucherpreisindex, wie ihn das Statistische Bundesamt ermittelt, lag im März 2016 bei + 0,3 % analog dem Vorjahr. Gegenüber dem Vormonat stieg der Verbraucherpreisindex leicht um 0,3 %-Punkte.

Durch den demografischen Wandel ist die Nachfrage nach Krankenhausleistungen im Jahr 2015 weiter gestiegen. Dieser Trend wird sich auch in 2016 fortsetzen. Die Krankenhausleistungen werden den Kliniken allerdings nicht vollständig vergütet, da für nachgefragte und erbrachte Mehrleistungen – unabhängig davon, ob vereinbart oder nicht vereinbart – nach den bekannten gesetzlichen Bestimmungen Preisabschläge hinzunehmen sind. Der wachsenden Nachfrage steht eine abnehmende Zahl von Beitragszahlern in der Solidargemeinschaft gegenüber. Dies führt zu einem enormen Kostendruck im Gesundheitswesen, insbesondere im Krankenhaussektor. Vor diesem Hintergrund werden die gestiegenen Krankenhausleistungen immer seltener adäquat vergütet.

Durch den demografischen Wandel wird das Krankenhauspersonal immer knapper und teurer. Der Fachkräftemangel wird sich demnach in den nächsten Jahren noch weiter verstärken. Besonders in der Gesundheitsbranche wird ein Engpass erwartet, da der steigende Bedarf an Fachkräften einer steigenden Nachfrage gegenübersteht, die durch die Alterung der Gesellschaft noch hinzukommt. Die Beschaffung von qualifiziertem Spitzenpersonal im Ärztlichen Dienst sowie in der Pflege ist aufgrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels und der demografischen Entwick-

lung eine für die Zukunft zu bewältigende Aufgabe. Dieser Aufgabe und dem vermehrt zum Ausdruck gebrachten Wunsch nach einer verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie begegnen wir mit gezielten Konzepten zur Verbesserung der Attraktivität als Arbeitgeber im Gesundheitswesen.

Der Trend der letzten Jahre, dass die Erlös- und Kostenschere im Krankenhaussektor immer weiter auseinandergeht, wird sich weiter operativ belastend auswirken. Damit wird sich die selektive Entwicklung auf der Leistungserbringerseite fortsetzen und verschärfen.

Die Bundesregierung versucht, dieser Entwicklung mit dem Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) zu begegnen. Dieses Gesetz wurde Ende 2015 erlassen und trat am 1. Januar 2016 in Kraft. Es soll die Finanzierung der Krankenhäuser wesentlich von deren Qualität abhängig machen. Mit dem KHSG werden maßgebliche Regelungen für die Krankenhausfinanzierung umgesetzt. Die grundlegenden Umstellungen in der Finanzierungssystematik werden ab dem 1. Januar 2017 in Kraft treten. So wird, neben anderen Änderungen, der sogenannte Mehrleistungsabschlag mittelfristig durch einen ähnlich strukturierten Fixkostendegressionsabschlag ersetzt. Von den sich unmittelbar auswirkenden Neuregelungen sind vor allem die Budgetvereinbarungen für das Jahr 2016 betroffen.

Die RHÖN-KLINIKUM AG steht im zweiten vollständigen Geschäftsjahr nach der Transaktion gut da und ist in Bewegung. Wir sehen uns für die kommenden Jahre mit Blick auf die Wachstumschancen sehr gut aufgestellt. Wir werden auch in Zukunft zu den größten Klinikbetreibern in Deutschland als ein leistungsstarker, homogener Verbund mit einer konsequenten Ausrichtung auf Spitzen- und Spezialmedizin gehören.

## GESCHÄFTSVERLAUF DER ERSTEN DREI MONATE

### Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Januar bis März	2016	2015	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Umsatzerlöse	291,5	276,1	15,4	5,6
EBITDA	67,9	49,7	18,2	36,6
EBIT	53,2	34,6	18,6	53,8
EBT	52,5	34,2	18,3	53,5
Operativer Cash-Flow	65,3	47,8	17,5	36,6
Konzerngewinn	50,7	32,8	17,9	54,6

Unter Einbeziehung der erstmals seit dem 1. Januar 2016 konsolidierten Kreisklinik Bad Neustadt haben wir im Vergleich zum ersten Quartal 2015 in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres bei

- einem Anstieg der Fallzahlen um + 13.848 Fälle bzw. + 7,2 % auf insgesamt 205.578 Fälle (Vj. 191.730 Fälle) und
- einem Anstieg der Umsatzerlöse um + 15,4 Mio. € bzw. + 5,6 % auf 291,5 Mio. € (Vj. 276,1 Mio. €)

einen Anstieg des EBITDA um 18,2 Mio. € auf 67,9 Mio. €, einen Anstieg des EBIT um 18,6 Mio. € auf 53,2 Mio. € und einen Anstieg des Konzerngewinns um 17,9 Mio. € auf 50,7 Mio. € zu verzeichnen.

Die Leistungsentwicklung in unseren Kliniken liegt deutlich über dem Vorjahreszeitraum. Durch den demografischen Wandel ist die Nachfrage nach Krankenhausleistungen weiter gestiegen. Gemäß dem Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) werden diese Leistungsausdehnungen jedoch weiterhin mit markanten Mehrleistungsabschlägen - unabhängig davon, ob vereinbart oder nicht vereinbart - vergütet. Da den Mehrleistungen zugleich Mehrkosten gegenüberstehen, wirkt eine Leistungsausweitung auch margen- und ergebnisverwässernd. Im Übrigen belastet die unterproportionale Entwicklung der Landesbasisfallwerte im Verhältnis zu den krankenhausspezifischen Kosten weiter das operative Ergebnis.

Die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2016 standen im Zeichen der Weiterentwicklung unseres Angebotes mit dem Ziel einer flächendeckenden, medizinischen und pflegerischen Vollversorgung in ländlichen Regionen und die strukturelle, räumliche und logistische Verzahnung stationärer und ambulanter Leistungen auf dem Gelände eines Hochleistungsklinikums. Vor diesem Hintergrund haben wir zum Beispiel die Kreisklinik Bad Neustadt im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2016 in unseren Konzern integriert.

Wir stehen auch weiterhin für unseren Anspruch ein, auch in Zukunft ein Pionier innovativer Entwicklungen und ein dynamischer Mitgestalter der Gesundheitswirtschaft zu sein.

### Leistungsentwicklung

	Kliniken	Betten
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>10</b>	<b>5.218</b>
Kreisklinik Bad Neustadt	1	233
Kapazitätsveränderung	-	-
<b>Stand am 31.03.2016</b>	<b>11</b>	<b>5.451</b>

Mit Kaufvertrag vom 31. Juli 2015 hat die RHÖN-Kreisklinik Bad Neustadt GmbH im Rahmen eines Asset Deals die Kreisklinik Bad Neustadt, die in den Fachabteilungen Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Hals-, Nasen- Ohrenheilkunde sowie Hämodialyse tätig ist, mit 233 Betten erworben. Die Kreisklinik wird ab 1. Januar 2016 in den Konzernabschluss einbezogen, da zu diesem Zeitpunkt die aufschiebenden Bedingungen erfüllt waren.

Zum 31. März 2016 haben wir elf Kliniken mit 5.451 Betten/Plätzen an insgesamt fünf Standorten in vier Bundesländern in unseren Konzernabschluss einbezogen. Seit dem 31. Dezember 2015 waren keine Planbettenänderungen bei unseren akutstationären Kapazitäten gemäß den jeweiligen Bedarfsplanungen in den einzelnen Bundesländern zu verzeichnen.

Zum 31. März 2016 betreiben wir sieben MVZ mit insgesamt 36,75 Facharztsitzen:

	MVZ	Facharztsitze
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>7</b>	<b>36,75</b>
<b>Inbetriebnahmen/Erwerbe</b>		
Verschiedene Standorte	-	-
<b>Abgänge</b>		
Verschiedene Standorte	-	-
<b>Stand am 31.03.2016</b>	<b>7</b>	<b>36,75</b>

Die Patientenzahlen in unseren Kliniken und MVZ entwickelten sich wie folgt:

Januar bis März	2016	2015	Veränderung absolut %	
Stationär und teilstationär behandelte Patienten in				
Akutkliniken	53.912	52.230	1.682	3,2
Rehabilitationskliniken und sonstigen Einrichtungen	1.386	1.366	20	1,5
	55.298	53.596	1.702	3,2
Ambulant behandelte Patienten in unseren				
Akutkliniken	118.579	114.479	4.100	3,6
MVZ	31.701	23.655	8.046	34,0
	150.280	138.134	12.146	8,8
<b>Gesamt</b>	<b>205.578</b>	<b>191.730</b>	<b>13.848</b>	<b>7,2</b>

Insgesamt behandelten wir in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2016 in unseren Kliniken und MVZ 205.578 Patienten (+ 13.848 Patienten, + 7,2 %). Der Anstieg entfällt mit 12,3 % auf stationär und teilstationär behandelte Patienten und mit 87,7 % auf ambulant behandelte Patienten. Nach Abzug von Konsolidierungseffekten (Erstkonsolidierung Kreisklinik Bad Neustadt ab 1. Januar 2016) verbleibt ein organisches Patientenwachstum von 7.547 Patienten bzw. 3,9 %. Dieses Wachstum verteilt sich nahezu gleichmäßig über den gesamten Konzern.

Die Fallerlöse im stationären und ambulanten Bereich stellen sich wie folgt dar:

Januar bis März	2016	2015
Fallerlös		
im stationären Bereich (€)	4.880	4.744
im ambulanten Bereich (€)	144	158

## Ertragslage

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Januar bis März	2016 Mio. €	2015 Mio. €	Veränderung Mio. € %	
<b>Erlös</b>				
Umsatzerlöse	291,5	276,1	15,4	5,6
Sonstige Erträge	73,0	55,0	18,0	32,7
<b>Gesamt</b>	<b>364,5</b>	<b>331,1</b>	<b>33,4</b>	<b>10,1</b>
<b>Aufwand</b>				
Materialaufwand	80,6	79,9	0,7	0,9
Personalaufwand	187,8	174,9	12,9	7,4
Sonstige Aufwendungen	28,2	26,6	1,6	6,0
<b>Gesamt</b>	<b>296,6</b>	<b>281,4</b>	<b>15,2</b>	<b>5,4</b>
<b>EBITDA</b>	<b>67,9</b>	<b>49,7</b>	<b>18,2</b>	<b>36,6</b>
Abschreibungen	14,7	15,1	-0,4	-2,6
<b>EBIT</b>	<b>53,2</b>	<b>34,6</b>	<b>18,6</b>	<b>53,8</b>
Finanzergebnis	0,7	0,4	0,3	75,0
<b>EBT</b>	<b>52,5</b>	<b>34,2</b>	<b>18,3</b>	<b>53,5</b>
Ertragsteuern	1,8	1,4	0,4	28,6
<b>Konzerngewinn</b>	<b>50,7</b>	<b>32,8</b>	<b>17,9</b>	<b>54,6</b>

Im ersten Quartal 2016 haben wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg des EBITDA um 18,2 Mio. € auf 67,9 Mio. €, einen Anstieg des EBIT um 18,6 Mio. € auf 53,2 Mio. € und einen Anstieg des Konzerngewinns um 17,9 Mio. € auf 50,7 Mio. € zu verzeichnen. Die Kreisklinik Bad Neustadt ist im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2016 erstmalig in unseren Finanz- und Leistungszahlen enthalten.

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres stiegen die Umsatzerlöse um 15,4 Mio. € bzw. 5,6 % an. Bereinigt um Veränderungen des Konsolidierungskreises (Erstkonsolidierung der Kreisklinik Bad Neustadt ab 1. Januar 2016) in Höhe von 8,4 Mio. € verbleibt ein internes Wachstum von 7,0 Mio. € bzw. 2,5 %. Dabei ist zu beachten, dass den Personal- und Sachkosten teilweise nur anteilig refinanzierte Umsatzerlöse auf Grund der gesetzlichen Mehrleistungsabläufe gegenüberstehen.

Im ersten Quartal 2016 sind unter den Sonstigen Erträgen Beträge aus der Auflösung von Rück-

stellungen für potenzielle rechtliche und steuerliche Gewährleistungsrisiken in Höhe von rund 36,4 Mio. € im Zusammenhang mit dem Verkauf von Gesellschaften an Fresenius/Helios enthalten, da entsprechende vertragliche Gewährleistungsfristen teilweise ausgelaufen sind. Im Vorjahreszeitraum wurden unter diesem Posten 19,7 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die im Zusammenhang mit möglichen Nachforderungen von Sozialversicherungsbeiträgen der Deutschen Rentenversicherung resultierend aus im Jahr 2011 durchgeführten Untersuchungen bei den Reinigungsgesellschaften gebildet wurden, erfasst.

Januar bis März	2016 %	2015 %
Materialquote	27,7	28,9
Personalquote	64,4	63,4
Sonstige Aufwandsquote	9,7	9,6
Abschreibungsquote	5,1	5,5
Finanzergebnisquote	0,2	0,1
Steueraufwandsquote	0,6	0,5

Der Materialaufwand ist im ersten Quartal 2016 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 0,7 Mio. € bzw. 0,9 % geringfügig angestiegen, während die Materialquote unterproportional zum Umsatzanstieg von 28,9 % auf 27,7 % zurückging.

Die Personalaufwendungen und die sonstigen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum angestiegen. Während die Personalaufwendungen um 12,9 Mio. € bzw. 7,4 % angestiegen sind, erhöhten sich die Sonstigen Aufwendungen um 1,6 Mio. € bzw. 6,0 %. Dabei ist die Personalquote von 63,4 % auf 64,4 % und die Sonstige Aufwandsquote von 9,6 % auf 9,7 % angestiegen.

Die Abschreibungen sind im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2015 leicht um 0,4 Mio. € bzw. 2,6 % auf 14,7 Mio. € zurückgegangen.

In den ersten drei Monaten 2016 haben wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen An-

stieg des negativen Finanzergebnisses um 0,3 Mio. € auf 0,7 Mio. € zu verzeichnen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus rückläufigen Finanzierungserträgen bedingt durch geringere Geldanlagen.

Unsere Nettoliquidität ermittelt sich wie folgt:

	31.03.2016 Mio. €	31.12.2015 Mio. €
Zahlungsmittel (kurzfristig)	57,9	143,3
Festgelder (kurzfristig)	300,0	345,0
Festgelder (langfristig)	10,0	30,0
Zahlungsmittel, Festgelder	367,9	518,3
Finanzschulden (kurzfristig)	0,0	147,6
Finanzschulden (langfristig)	10,0	10,0
Verbindlichkeiten Finance-Lease	4,7	4,6
Finanzverbindlichkeiten	14,7	162,2
<b>Nettoliquidität</b>	<b>353,2</b>	<b>356,1</b>

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ist der Ertragsteueraufwand bei einer unveränderten Tarifbesteuerung um 0,4 Mio. € auf 1,8 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €) angestiegen.

Der Konzerngewinn ist gegenüber den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2015 um 17,9 Mio. € auf 50,7 Mio. € (Vj. 32,8 Mio. €) angestiegen.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinnanteile erhöhten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,1 Mio. € auf 0,7 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €).

Der auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG entfallende Gewinnanteil für die ersten drei Monate 2016 ist gegenüber der Vorjahresperiode um 17,7 Mio. € auf 49,9 Mio. € (Vj. 32,2 Mio. €) gestiegen. Der auf die Aktionäre entfallende Gewinnanteil entspricht einem Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 (unverwässert/verwässert) von 0,75 € (Vj. 0,44 €).

Das Gesamtergebnis (Summe Konzerngewinn und sonstiges Ergebnis) betrug in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2016 50,7 Mio. € (Vj. 32,8 Mio. €).

## Vermögens- und Finanzlage

	31.03.2016		31.12.2015	
	Mio. €	%	Mio. €	%
<b>AKTIVA</b>				
Langfristiges Vermögen	890,4	58,7	893,2	54,6
Kurzfristiges Vermögen	625,6	41,3	741,3	45,4
	<b>1.516,0</b>	<b>100,0</b>	<b>1.634,5</b>	<b>100,0</b>
<b>PASSIVA</b>				
Eigenkapital	1.159,4	76,5	1.108,7	67,8
Langfristiges Fremdkapital	37,0	2,4	36,5	2,2
Kurzfristiges Fremdkapital	319,6	21,1	489,3	30,0
	<b>1.516,0</b>	<b>100,0</b>	<b>1.634,5</b>	<b>100,0</b>

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 um 118,5 Mio. € bzw. 7,2 % auf 1.516,0 Mio. € zurückgegangen. Der Rückgang resultiert insbesondere aus dem Rückkauf der Anleihe der RHÖN-KLINIKUM AG im ersten Quartal 2016.

Unsere eigenmittelfinanzierten Investitionen in Höhe von 28,2 Mio. € finanzierten wir vollständig mit dem operativen Cash-Flow der ersten drei Monate in Höhe von 65,3 Mio. €.

Die Eigenkapitalquote stieg seit dem letzten Bilanzstichtag von 67,8 % auf 76,5 %.

In der nachstehenden Tabelle ist die Veränderung des Eigenkapitals zum letzten Bilanzstichtag dargestellt:

Eigenkapital	2016			2015
	Nicht be- Aktionäre herrschende Anteile		Insgesamt	Insgesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand am 01.01.	1.088,0	20,7	1.108,7	1.248,9
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern	-	-	-	-
Gesamtergebnis der Periode	49,9	0,8	50,7	32,8
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
Stand am 31.03.	<b>1.137,9</b>	<b>21,5</b>	<b>1.159,4</b>	<b>1.281,7</b>

Wir weisen am 31. März 2016 ein Eigenkapital in Höhe von 1.159,4 Mio. € (31. Dezember 2015: 1.108,7 Mio. €) aus. Der Anstieg des Eigenkapitals gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 um 50,7 Mio. € resultiert aus dem Konzerngewinn für die ersten drei Monate 2016.

Das langfristige Vermögen ist rechnerisch zu 134,4 % (31. Dezember 2015: 128,2 %) voll-

ständig fristenkongruent durch Eigenkapital und langfristige Schulden finanziert. Die Nettofinanzverschuldung – einschließlich der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease – ergibt sich zum 31. März 2016 mit 0,0 Mio. € (31. Dezember 2015: 0,0 Mio. €). Zum 31. März 2016 weisen wir eine Nettoliquidität in Höhe von 353,2 Mio. € (31. Dezember 2015: 356,1 Mio. €) aus.

Der operative Cash-Flow, ermittelt aus dem Konzerngewinn zuzüglich Abschreibungen und abzüglich/zuzüglich sonstiger nicht operativer Sachverhalte (Saldo Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen, Erträge/Aufwendungen aus der Marktbewertung Derivate), stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 17,5 Mio. € auf 65,3 Mio. € (Vj. 47,8 Mio. €).

Die Herkunft und Verwendung unserer liquiden Mittel ist aus nachstehender Übersicht zu entnehmen:

Januar bis März	2016 Mio. €	2015 Mio. €
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	17,8	5,6
Mittelzu-/Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	40,0	-357,2
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-143,2	-
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-85,4</b>	<b>-351,6</b>
Finanzmittelfonds am 01.01.	143,3	695,3
<b>Finanzmittelfonds am 31.03.</b>	<b>57,9</b>	<b>343,7</b>

Die Veränderung des Finanzmittelfonds ist im Wesentlichen im Investitionsbereich durch den Mittelzufluss/-abfluss aus Festgeldaufösungen bzw. –anlagen geprägt. Während im Vorjahreszeitraum Mittelabflüsse aus Festgeldanlagen in Höhe von 390 Mio. € erfolgten, waren im ersten Quartal 2016 Mittelzuflüsse aus Festgeldaufösungen in Höhe von 65 Mio. € zu verzeichnen. Im Übrigen wurde im ersten Quartal 2016 die börsennotierte Anleihe der RHÖN-KLINIKUM AG zurückgezahlt, was zu einem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 143,2 Mio. € führte.

## Investitionen

Die Gesamtinvestitionen in den ersten drei Monaten 2016 in Höhe von 29,9 Mio. € (Vj. 8,3 Mio. €) gliedern sich wie folgt auf:

	Einsatz von		
	Förder- mitteln Mio. €	Eigen- mitteln Mio. €	Insgesamt Mio. €
Laufende Investitionen	0,5	22,1	22,6
Übernahmen	1,2	6,1	7,3
<b>Insgesamt</b>	<b>1,7</b>	<b>28,2</b>	<b>29,9</b>

Von den Investitionen der ersten drei Monate entfallen 1,7 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €) auf geförderte Investitionen nach dem KHG, die gemäß IFRS von den Gesamtinvestitionen abgesetzt werden.

Unsere laufenden eigenmittelfinanzierten Investitionen verteilen sich auf folgende Standorte:

	Mio. €
Bad Neustadt a. d. Saale	13,0
Gießen, Marburg	6,0
Bad Berka	1,9
Frankfurt (Oder)	1,2
<b>Gesamt</b>	<b>22,1</b>

Aus abgeschlossenen Unternehmenskaufverträgen bestehen zum Bilanzstichtag keine Investitionsverpflichtungen.

## Mitarbeiter

Mitarbeiter	31.03.2016	31.12.2015	Veränderung	
			absolut	%
Kliniken	14.509	14.025	484	3,5
MVZ	171	172	-1	-0,6
Servicegesellschaften	1.437	1.457	-20	-1,4
<b>Gesamt</b>	<b>16.117</b>	<b>15.654</b>	<b>463</b>	<b>3,0</b>

Am 31. März 2016 waren im Konzern 16.117 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2015: 15.654) beschäftigt.

Der Anstieg resultiert mit 541 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Übernahme der Kreisklinik Bad Neustadt zum 1. Januar 2016.

## CHANCEN UND RISIKEN

Die RHÖN-KLINIKUM AG ist wie jedes andere Unternehmen verschiedenen Quellen der Unsicherheit ausgesetzt. Als Gesundheitsdienstleister setzen wir uns zudem mit einer äußerst komplexen Risikolandschaft auseinander. Faktoren, wie die ordnungspolitischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, der zunehmende Kosten-, Wettbewerbs- und Konsolidierungsdruck innerhalb der Branche oder die steigenden Ansprüche der Patienten eröffnen nicht nur Chancen, sondern bergen auch Risiken.

Als Gesundheitsdienstleister betrachten wir die Gefährdung von Leben und Gesundheit unserer Patienten stets als größtes Risiko, denn im medizinischen und pflegerischen Bereich können selbst kleinste Fehler verheerende Auswirkungen haben. Deshalb genießen Maßnahmen, die diese Risiken vermeiden, bei uns höchste Priorität, und es gilt, Chancen und Risiken permanent gegeneinander abzuwägen; denn insbesondere unsere Patienten sind darauf angewiesen, dass wir Chancen und Risiken adäquat handhaben.

Betriebswirtschaftliches Potenzial und bestehende Risiken sind im Krankenhaussektor in der Regel durch langfristige Zyklen geprägt. Kurzfristige Änderungen des Marktumfeldes bilden eher die Ausnahme.

Der medizinische Fortschritt und der Anspruch, Patienten als Ganzes und nicht partikulär zu diagnostizieren und zu therapieren, erfordern eine Organisation von immer stärker interdisziplinär-arbeitsteiligen Prozessen. Kooperation ist dabei nicht nur im Krankenhaus nötig, sondern auch zwischen der ambulanten und stationären Versorgung. Störungen im Prozessablauf bergen Risiken für den Patienten und die Klinik. Wir legen allerhöchsten Wert darauf, diese Risiken zu minimieren, indem wir Behandlungsqualität mit qualifizier-

ten und geschulten Mitarbeitern durch leitliniengerechtes Vorgehen in betriebssicheren und hygienegerechten Krankenhausgebäuden sicherstellen. Die permanente Überwachung aller Aufbau- und Ablauforganisationen bei der Behandlung von Patienten sowie die konsequente Ausrichtung aller Anstrengungen auf die Bedürfnisse unserer Patienten erzeugen ein Höchstmaß an Behandlungsqualität und begrenzen bestehende Betriebsrisiken.

Die Entwicklung auf der Leistungsseite ist vor allem vom grundlegenden demografischen Trend unserer alternden Gesellschaft geprägt sowie vom Potenzial, das sich auf Grundlage des medizintechnischen Fortschritts erschließen lässt. Mögliche Leistungsschwankungen in unseren Einrichtungen, Leistungsverschiebungen vom stationären in den ambulanten Bereich, aber auch in benachbarte Fremdeinrichtungen sowie die regulierte Preissetzung können zu Umsatzeinbußen und Kostensteigerungen und damit zu Ergebnisbeeinträchtigungen führen. Durch regelmäßige Zeit- und Betriebsvergleiche bezüglich Leistung, Umsatz und Ergebnis sowie ausgewählter betriebswirtschaftlicher Kennzahlen und anderer Indikatoren ist es uns möglich, unerwünschte Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Wo es angebracht und notwendig ist, können wir korrigierend eingreifen und steuern ein überschaubares niedriges Risikopotenzial.

Von den Entwicklungen der Binnenkonjunktur sind wir nur mittelbar betroffen, da die Gesundheitsausgaben vom Beitragsaufkommen der Versicherten und damit von der Lage am Arbeitsmarkt beeinflusst werden. Da wir ausschließlich auf dem inländischen Gesundheitsmarkt tätig sind, berühren uns außenwirtschaftliche Faktoren kaum.

Zwei wesentliche Entwicklungen prägen momentan und auch in den kommenden Jahren die Branche. So nimmt die Nachfrage nach medizinischen, insbesondere auch Spitzenmedizinischen Leistungen weiter zu. Demgegenüber steht eine abnehmende Zahl von Beitragszahlern und die Vergütung der erbrachten Leistungen wird nicht angemessen angepasst.

Ende des Jahres 2015 wurde das Krankenhausstrukturgesetz (KHSKG) erlassen, das am 1. Januar 2016 in Kraft trat. Mit dem KHSKG werden maßgebliche Regelungen für die Krankenhausfinanzierung umgesetzt. Es soll die Finanzierung der Krankenhäuser wesentlich von deren Qualität abhängig machen. Unter anderem wird der sogenannte Mehrleistungsabschlag mittelfristig durch einen ähnlich strukturierten Fixkostendegressionsabschlag ersetzt und der sogenannte Versorgungszuschlag ab 2017 in einen Pflegezuschlag gewandelt. Die grundlegenden Umstellungen in der Finanzierungsthematik werden ab dem 1. Januar 2017 in Kraft treten. Von den sich unmittelbar auswirkenden Neuregelungen sind vor allem die Budgetvereinbarungen für das Jahr 2016 betroffen.

Im Hinblick auf die Preisentwicklung zeichnet sich der Krankenhaussektor durch sein reguliertes Vergütungssystem aus. Darauf gründet sich auch die seit mehreren Jahren auseinandergehende Schere zwischen Erlösen und Kosten, welche operativ belastend wirkt und den externen ökonomischen Druck auf alle Marktteilnehmer erhöht. Für Leistungsausweitungen – unabhängig davon, ob vereinbart oder nicht vereinbart – sind nach den gesetzlichen Bestimmungen empfindliche Preisabschläge hinzunehmen. Krankenhäuser müssen gemäß aktueller Gesetzeslage den sogenannten Mehrleistungsabschlag für die mit den Krankenkassen vereinbarten Leistungen hinnehmen.

Gleichzeitig steigen die Kosten im Personal- sowie auch im Materialbereich weiter. Diese Kostenentwicklung übersteigt die Vergütungsentwicklung spürbar. Hierbei ändert strukturell auch das Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung nichts.

Wir sind weiterhin kontinuierlich bestrebt, unsere Prozesse, Qualität und Strategien zu kontrollieren und zu optimieren. Unsere Aktivitäten zur Standortoptimierung durch Überprüfungen des Leistungsportfolios und Identifizierung von Leistungspotenzialen setzen wir stetig fort.

Mit einem Gesamtvolumen des Forschungsbudgets von rund 4 Mio. € im Jahr 2016 wollen wir unsere Wettbewerbsposition bei Behandlungsinnovation und Hochleistungsmedizin weiter ausbauen. Dabei werden Projekte finanziert, die sich schwerpunktmäßig mit Forschung und Innovation sowie mit Behandlungsexzellenz und Netzwerkmedizin beschäftigen.

Wir sehen als Chance für unseren Konzern das Konzept der Netzwerkmedizin „Wir für Gesundheit“. Es sieht im Kern vor, dass ein bundesweites Netzwerk von Leistungsanbietern entsteht, in dem sämtliche ambulante, stationäre und Rehabilitationsleistungen angeboten werden. Der Fokus wird dabei auf medizinischen Innovationen liegen, die dem Kerngeschäft der RHÖN-KLINIKUM AG entsprechen und der Weiterentwicklung der ambulanten stationären Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum dienen. Praktisch geht es um die konkrete Verbesserung der medizinischen Leistungsangebote und damit um einen spürbaren Zusatznutzen für unsere Patienten. Die Chancen liegen im Zusammenschluss unserer Spitzenkliniken, einhergehend mit hoher medizinischer Qualität auf bezahlbarem Preisniveau, durch enge Verzahnung von modernsten medizinischen Therapien und Verfahren sowie Forschung und Lehre, als Impulsgeber und Treiber der Netzwerkmedizin mit attraktiven Ergebnis- und Wachstumsperspektiven.

Unter unseren zukunftsorientierten Projekten legen wir auch besonderes Augenmerk auf eine verbesserte Patientensteuerung. In den Kliniken entwickeln wir daher diagnostische und therapeutische Verfahren mit dem Ziel einer optimierten Patientenversorgung weiter. Eine wichtige Rolle bei der interdisziplinären Vernetzung und der reibungslosen Kommunikation über Einrichtungsgrenzen hinweg spielt die von uns entwickelte webbasierte elektronische Patientenakte. Damit lassen sich Doppeluntersuchungen ebenso vermeiden wie Doppelverschreibungen oder gar Kollisionen neuer Medikamente mit bereits verordneten Medikamenten.

Mit unserer Campus-Konzeption werden wir in den nächsten Jahren unser Angebot mit dem Ziel einer flächendeckenden medizinischen und pflegerischen Vollversorgung in ländlichen Regionen weiter ausbauen. Damit nehmen wir auch die wachsenden Anforderungen einer altersgerechten Gesundheitsversorgung als Herausforderung, aber auch als Chance an.

Als Gesamteinschätzung sehen wir unseren Konzern sehr gut aufgestellt. Wir gehören auch in Zukunft zu den großen Klinikbetreibern in Deutschland als ein leistungsstarker, homogener Verbund mit einer konsequenten Ausrichtung auf Spitzen- und Spezialmedizin.

Hierzu nutzen wir alle sich uns bietenden Chancen und begegnen den damit möglichen Risiken durch ein gelebtes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem in unseren Kliniken, MVZ und Servicegesellschaften.

Chancen, die sich uns bei weiteren Akquisitionen bieten, werden wir für die Erweiterung und Ergänzung unseres Konzerns nach einer eingehenden Analyse auch weiterhin gezielt nutzen.

Darüber hinaus sind seit der Berichterstattung zum 31. Dezember 2015 keine signifikanten Änderungen bei Chancen und Risiken eingetreten. Unverändert sehen wir bestandsgefährdende Risiken weder für die Einzelgesellschaften noch für den Konzern.

## PROGNOSE

Unsere Investitionen bilden die Basis für eine nachhaltige, effiziente und damit auch bezahlbare klinische spitzenmedizinische Versorgung. Wir sind und bleiben einer der großen Klinikbetreiber in Deutschland, bei denen hohe Investitionen aus den Überschüssen der Kliniken finanziert werden. In den kommenden Jahren werden wir unser Angebot mit dem Ziel einer flächendeckenden medizinischen und pflegerischen Vollversorgung in ländlichen Regionen weiter ausbauen.

Mit unserer Campus-Konzeption werden auf dem Gelände eines Hochleistungsklinikums strukturell, räumlich und logistisch stationäre und ambulante Leistungen miteinander verzahnt. Mit der Positionierung im medizinischen Premium-Segment schaffen wir die Grundlage, unseren Patienten auch künftig mit uneingeschränkten Spitzenleistungen helfen zu können. Ausgangspunkt unseres Handelns ist das Wohl unserer Patienten, die sich unseren Mitarbeitern in unseren Kliniken und Einrichtungen anvertrauen und stets im Mittelpunkt unserer Anstrengungen stehen.

Unsere finanzielle Leistungsfähigkeit ist die Voraussetzung, um künftig durch medizinische Innovationen organisch und – bei entsprechender Opportunität – auch akquisitorisch zu wachsen. Auch künftig wird ein qualifiziertes internes und externes Wachstum der bestimmende Faktor für die Entwicklung des Konzerns sein. Aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen ist internes Umsatzwachstum nur in Grenzen möglich. Bei der Übernahme von Einrichtungen setzen wir weiter auf unsere Doppelstrategie „Kompetenz und Verlässlichkeit“ sowie „Qualität vor Quantität“.

Wir werden in unserem Konzern konsequent den Wissensaustausch zwischen unseren Einrichtungen und Standorten weiter fördern.

Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, die Eingang in Diagnose- und Therapieverfahren gefunden haben, sollen schnellstmöglich allen unseren Kliniken zugänglich gemacht werden.

Im Geschäftsjahr 2016 gehen wir für den RHÖN-KLINIKUM Konzern von etwa 5.400 Betten in elf Kliniken an fünf Standorten in vier Bundesländern aus. Unsere Prognose werden wir mit rund 16.000 Mitarbeitern erreichen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2016 rechnet das Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 1,17 Mrd. € und 1,20 Mrd. € sowie einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 155 Mio. € und 165 Mio. €. Dies inkludiert die Erstkonsolidierung der Kreisklinik Bad Neustadt ab Jahresbeginn. Zudem kommen im laufenden Geschäftsjahr wiederum ergebnisseitige Einmal-effekte zum Tragen. Diese positiven und negativen Sondereinflüsse bewegen sich im jeweils niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich; sie werden über das gesamte Geschäftsjahr 2016 wirksam und kompensieren sich teilweise.

Unser Ausblick steht natürlich unter dem Vorbehalt etwaiger regulatorischer Eingriffe mit Auswirkungen auf die Vergütungsstruktur im restlichen Jahr.

Bad Neustadt a. d. Saale, 6. Mai 2016

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft  
DER VORSTAND

Prof. Dr. Bernd Griewing

Martin Menger

Jens-Peter Neumann

Dr. Dr. Martin Siebert

## **VERKÜRZTER KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS**

<b>KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG JANUAR BIS MÄRZ .....</b>	<b>17</b>
<b>KONZERNBILANZ ZUM 31. MÄRZ 2016.....</b>	<b>18</b>
<b>EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG .....</b>	<b>19</b>
<b>KAPITALFLUSSRECHNUNG .....</b>	<b>20</b>
<b>VERKÜRZTER KONZERNANHANG .....</b>	<b>21</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis März

Januar bis März	2016		2015	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	291.518	100,0	276.090	100,0
Sonstige Erträge	73.021	25,1	55.036	19,9
	<b>364.539</b>	<b>125,1</b>	<b>331.126</b>	<b>119,9</b>
Materialaufwand	80.639	27,7	79.918	28,9
Personalaufwand	187.767	64,4	174.935	63,4
Sonstige Aufwendungen	28.267	9,7	26.620	9,6
	<b>296.673</b>	<b>101,8</b>	<b>281.473</b>	<b>101,9</b>
<b>Zwischenergebnis (EBITDA)</b>	<b>67.866</b>	<b>23,3</b>	<b>49.653</b>	<b>18,0</b>
Abschreibungen und Wertminderungen	14.677	5,1	15.021	5,5
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>53.189</b>	<b>18,2</b>	<b>34.632</b>	<b>12,5</b>
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	2	0,0	29	0,0
Finanzierungsaufwendungen	1.293	0,4	1.581	0,5
Finanzierungserträge	589	0,2	1.078	0,4
<b>Finanzergebnis (netto)</b>	<b>702</b>	<b>0,2</b>	<b>474</b>	<b>0,1</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>52.487</b>	<b>18,0</b>	<b>34.158</b>	<b>12,4</b>
Ertragsteuern	1.833	0,6	1.376	0,5
<b>Konzernergebnis</b>	<b>50.654</b>	<b>17,4</b>	<b>32.782</b>	<b>11,9</b>
davon entfallend auf				
<b>Nicht beherrschende Anteile</b>	<b>732</b>	<b>0,3</b>	<b>618</b>	<b>0,3</b>
<b>Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG</b>	<b>49.922</b>	<b>17,1</b>	<b>32.164</b>	<b>11,6</b>
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>				
<b>unverwässert</b>	<b>0,75</b>		<b>0,44</b>	
<b>verwässert</b>	<b>0,75</b>		<b>0,44</b>	

Januar bis März	2016	2015
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Konzernergebnis</b>	<b>50.654</b>	<b>32.782</b>
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	732	618
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	49.922	32.164
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-
Ertragsteuern	-	-
<b>Sonstiges Ergebnis (Neubewertung von Pensionsplänen), das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert wird</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Sonstiges Ergebnis<sup>1</sup></b>	<b>-</b>	<b>-</b>
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	-	-
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	-	-
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>50.654</b>	<b>32.782</b>
davon entfallend auf		
Nicht beherrschende Anteile	732	618
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	49.922	32.164

<sup>1</sup> Summe der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Wertänderungen.

## Konzernbilanz zum 31. März 2016

	31.03.2016		31.12.2015	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
<b>AKTIVA</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	171.698	11,3	166.478	10,2
Sachanlagen	676.802	44,6	668.481	40,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.878	0,2	2.913	0,2
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1.034	0,1	307	0,0
Ertragsteueransprüche	2.415	0,2	2.383	0,1
Latente Steuerforderungen	2.344	0,1	2.484	0,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	33.230	2,2	50.096	3,1
Sonstige Vermögenswerte	8	0,0	19	0,0
	<b>890.409</b>	<b>58,7</b>	<b>893.161</b>	<b>54,6</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Vorräte	21.207	1,4	23.080	1,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	197.306	13,0	175.655	10,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	328.306	21,7	372.844	22,8
Sonstige Vermögenswerte	16.172	1,1	21.051	1,3
Laufende Ertragsteueransprüche	4.710	0,3	5.377	0,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	57.874	3,8	143.320	8,8
	<b>625.575</b>	<b>41,3</b>	<b>741.327</b>	<b>45,4</b>
	<b>1.515.984</b>	<b>100,0</b>	<b>1.634.488</b>	<b>100,0</b>
<b>PASSIVA</b>				
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	167.406	11,0	167.406	10,2
Kapitalrücklage	574.168	37,9	574.168	35,1
Sonstige Rücklagen	396.388	26,2	346.466	21,2
Eigene Anteile	-76	0,0	-76	0,0
Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	1.137.886	75,1	1.087.964	66,5
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	21.480	1,4	20.749	1,3
	<b>1.159.366</b>	<b>76,5</b>	<b>1.108.713</b>	<b>67,8</b>
<b>Langfristige Schulden</b>				
Finanzschulden	10.000	0,7	10.000	0,6
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.813	0,1	1.372	0,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18.379	1,2	18.262	1,1
Sonstige Verbindlichkeiten	6.811	0,4	6.815	0,4
	<b>37.003</b>	<b>2,4</b>	<b>36.449</b>	<b>2,2</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Finanzschulden	0	0,0	147.630	9,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87.658	5,8	95.301	5,8
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.662	0,1	1.263	0,1
Sonstige Rückstellungen	106.632	7,0	143.040	8,8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	27.769	1,8	21.921	1,4
Sonstige Verbindlichkeiten	95.894	6,4	80.171	4,9
	<b>319.615</b>	<b>21,1</b>	<b>489.326</b>	<b>30,0</b>
	<b>1.515.984</b>	<b>100,0</b>	<b>1.634.488</b>	<b>100,0</b>

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital <sup>1</sup>	Eigenkapital
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Stand 31.12.2014/01.01.2015</b>	<b>183.705</b>	<b>557.869</b>	<b>487.045</b>	<b>-76</b>	<b>1.228.543</b>	<b>20.381</b>	<b>1.248.924</b>
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern							
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	32.164	-	32.164	618	32.782
Sonstige Veränderungen							
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.03.2015</b>	<b>183.705</b>	<b>557.869</b>	<b>519.209</b>	<b>-76</b>	<b>1.260.707</b>	<b>20.999</b>	<b>1.281.706</b>
<b>Stand 31.12.2015/01.01.2016</b>	<b>167.406</b>	<b>574.168</b>	<b>346.466</b>	<b>-76</b>	<b>1.087.964</b>	<b>20.749</b>	<b>1.108.713</b>
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern							
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	49.922	-	49.922	731	50.653
Sonstige Veränderungen							
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.03.2016</b>	<b>167.406</b>	<b>574.168</b>	<b>396.388</b>	<b>-76</b>	<b>1.137.886</b>	<b>21.480</b>	<b>1.159.366</b>

<sup>1</sup> Einschließlich des sonstigen Ergebnisses (OCI).

## Kapitalflussrechnung

Januar bis März	2016	2015
	Mio. €	Mio. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	52,5	34,2
Finanzergebnis (netto)	0,7	0,5
Abschreibungen und Wertminderungen sowie Ergebnisse aus dem Abgang von Vermögenswerten	14,6	15,0
	<b>67,8</b>	<b>49,7</b>
<b>Veränderung des Netto-Umlaufvermögens</b>		
Veränderung der Vorräte	2,0	1,5
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-18,6	-14,6
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen Vermögenswerte	4,8	-9,6
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-8,2	-8,8
Veränderung übrige Nettoschulden/		
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	12,3	16,2
Veränderung der Rückstellungen	-36,0	-21,1
Gezahlte Ertragsteuern	-0,6	-2,0
Zinsauszahlungen	-5,7	-5,7
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>17,8</b>	<b>5,6</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-24,4	-9,2
Zugeflossene Fördermittel zur Finanzierung der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0,5	1,0
Veränderung Anlage in Festgelder	65,0	-390,0
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	-3,6	-1,3
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	2,0	-
Veräußerung von Tochterunternehmen abzüglich veräußerter Zahlungsmittel	-	41,2
Verkaufserlöse aus dem Abgang von Vermögenswerten	0,1	0,0
Zinseinzahlungen	0,4	1,1
<b>Mittelzu-/Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>40,0</b>	<b>-357,2</b>
Rückzahlung von Finanzschulden	-143,2	-
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-143,2</b>	<b>-</b>
Veränderung des Finanzmittelfonds	-85,4	-351,6
Finanzmittelfonds am 01.01.	143,3	695,3
<b>Finanzmittelfonds am 31.03.</b>	<b>57,9</b>	<b>343,7</b>

## Verkürzter Konzernanhang

### GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Die RHÖN-KLINIKUM AG und ihre Tochterunternehmen errichten, erwerben und betreiben Krankenhäuser in allen Versorgungsstufen, vorwiegend im Akutbereich, wobei die Konzentration auf maximalversorgungsnahe Spitzenmedizin mit direkter Verbindung zu Universitäten und Forschungseinrichtungen gerichtet ist. An einigen Standorten für ausgewählte Fachrichtungen werden als Ergänzung zu den akut-stationären Angeboten auch Rehabilitationen angeboten. Ausgebaut werden im Übrigen ambulante Strukturen in Form von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Wir erbringen unsere Dienstleistungen ausschließlich in Deutschland.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und ist seit 1989 börsennotiert (MDAX®). Sitz der Gesellschaft ist in Bad Neustadt a. d. Saale, Salzburger Leite 1, Deutschland.

Der Konzern-Zwischenabschluss wird am 6. Mai 2016 auf der Website der RHÖN-KLINIKUM AG sowie bei der Deutschen Börse veröffentlicht.

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzern-Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. März 2016 wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 in verkürzter Form und in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Des Weiteren wurden die Regelungen des DRS 16 bei der Erstellung des Konzern-Zwischenlageberichts beachtet.

Mit Ausnahme der nachfolgenden Standards und Interpretationen, die bereits von der Europäischen Union verabschiedet wurden, sind im Konzern-Zwischenabschluss die gleichen, bereits von der Europäischen Union verabschiedeten, Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden angewendet worden, wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 dargestellt.

Änderungen an IFRS 11 „Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten“, IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer – Arbeitnehmerbeiträge“, IAS 16 und 38 „Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“, IAS 16 und 41 „Fruchttragende Pflanzen“, IAS 1 „Angabeninitiative“ und IAS 27 „Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss“ sowie die jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2012-2014) (IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“, IAS 34 „Zwischenberichterstattung“) sind ab 1. Januar 2016 anzuwenden. Diese Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. keine praktische Relevanz.

Der Ertragsteueraufwand wurde in der Berichtsperiode auf Basis des Steuersatzes abgegrenzt, der für das gesamte Geschäftsjahr erwartet wird.

## KONSOLIDIERUNGSKREIS

Konzernobergesellschaft ist die RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft mit Sitz in Bad Neustadt a.d. Saale. Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2015	Zugänge	Abgänge	Umgliederung	31.03.2016
Vollkonsolidierte Gesellschaften	27	-	-	-	27
Gesellschaften, nach der Equity-Methode konsolidiert	2	-	-	1	3
Übrige Gesellschaften	7	-	-	-1	6
<b>Konsolidierungskreis</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>36</b>

Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften sind alle Unternehmen (inklusive strukturierte Unternehmen), bei denen der Konzern die Möglichkeit hat, diese Unternehmen gemäß IFRS 10 zu beherrschen. Bei der Beurteilung, ob die Beherrschung („control“) vorliegt, wird überprüft, ob das Mutterunternehmen Verfügungsgewalt („power“) über das Tochterunternehmen besitzt, daraus positive oder negative variable Rückflüsse erhält und deren Höhe durch die Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Der Konzern überprüft auch dann, ob „control“ vorliegt, wenn das Mutterunternehmen weniger als 50 % der Stimmrechte hält, jedoch die Möglichkeit hat, die relevanten Aktivitäten des Tochterunternehmens aufgrund einer De-facto-Beherrschung zu steuern. De-facto-Beherrschung liegt beispielsweise bei Stimmrechtsvereinbarungen oder erhöhten Minderheitsrechten vor. Tochtergesellschaften werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem „control“ auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem „control“ endet. Die Bilanzierung erworbener Tochtergesellschaften erfolgt nach der Erwerbsmethode.

Bei den Gesellschaften, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden, handelt es sich um assoziierte Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, jedoch kein „control“ besitzt, was in der Regel durch den Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % geschieht. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Joint Ventures) werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfangs mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen oder gemeinschaftlich geführten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäftswert (unter Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Übrige Gesellschaften sind Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist bzw. auf die wir keinen maßgeblichen Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen ausüben können. Sie werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss berücksichtigt.

Die Umgliederung betrifft die Beteiligung an der Gesellschaft „Wir für Gesundheit GmbH“.

### Unternehmenserwerbe

Mit Kaufvertrag vom 31. Juli 2015 hat die RHÖN-Kreisklinik Bad Neustadt GmbH im Rahmen eines Asset Deals die Kreisklinik Bad Neustadt unter aufschiebenden Bedingungen zum 1. Januar 2016 erworben. Die Kreisklinik Bad Neustadt a.d. Saale ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit insgesamt 225 Betten und 8 Palliativplätzen sowie einer Krankenpflegeschule. Die Kreisklinik hat die Fachrichtungen Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Hals-, Nasen- Ohrenheil-

kunde sowie Hämodialyse und beschäftigt rund 420 Vollkräfte. Die Akquisition dient der Verbreiterung der regionalen Versorgungsstrukturen am Standort Bad Neustadt a.d. Saale. Die aufschiebenden Bedingungen sind erfüllt, so dass die Kreisklinik zum 1. Januar 2016 in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Im Rahmen des Campus-Konzeptes der Kliniken am Standort Bad Neustadt a.d. Saale wird die erworbene Klinik nach dem Abschluss der Neubaumaßnahme im Jahr 2018 räumlich in den Campus integriert. Zu den erwerbsbezogenen Kosten wird auf den Geschäftsbericht 2015 verwiesen.

Die Kaufpreisallokation erfolgt auf Basis der Werte des Jahresabschlusses 2015. Die vorläufige Kaufpreisallokation hat folgende Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns im Jahr 2016:

<b>Kreisklinik Bad Neustadt a. d. Saale</b>	<b>Mio. €</b>
<b>Erworbene Vermögenswerte und Schulden</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	0,1
Sachanlagen	0,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2,0
Sonstige Vermögenswerte	0,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-0,9
Übrige Schulden	-3,0
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>2,6</b>
Goodwill	5,1
<b>Anschaffungskosten im Sinne des IFRS 3</b>	<b>7,7</b>
./. übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2,0
<b>Zahlungsmittelabfluss aus der Transaktion zum Erstkonsolidierungszeitpunkt</b>	<b>5,7</b>
Bereits in 2015 geleistete Anzahlung	5,5
<b>Noch zu zahlender Kaufpreis in 2016</b>	<b>2,2</b>

Die Angaben erfolgen gemäß IFRS 3.59 ff. Der auf Grund der Erstkonsolidierung entstehende Goodwill reflektiert die Erwartungen, dass der Konzern mit dem Erwerb der Kreisklinik am Standort Bad Neustadt a.d. Saale eine vollumfängliche stationäre Versorgung im ländlichen Raum umsetzen kann. Die Kreisklinik als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung komplettiert das bereits am Standort Bad Neustadt a.d. Saale bestehende Angebot der Spezialkliniken. Mit einem Angebot auf spitzenmedizinischer Ebene wollen wir eine stärkere Präsenz im Markt erhalten und damit auch landkreisübergreifend Patienten ansprechen. Durch die geplante Zusammenführung aller Kliniken auf dem im Bau befindlichen Gesundheitscampus erwarten wir zudem Kosteneinsparungen durch Synergieeffekte. Durch den weiteren Ausbau der ambulanten Strukturen im Umfeld der Kliniken und deren enge Verzahnung in den stationären Bereich wird die Attraktivität des Standortes Bad Neustadt a.d. Saale für die Patienten des Landkreises und darüber hinaus gesteigert.

Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzt sich aus einem Betrag in Höhe von 3,1 Mio. € abzüglich Einzelwertberichtigungen in Höhe von 0,1 Mio. € zusammen. Es ist davon auszugehen, dass der erfasste Goodwill für steuerliche Zwecke abzugsfähig ist.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2016 wurden keine Arztstühle erworben.

## GESCHÄFTSSEGMENTE

Die Krankenhäuser des Konzerns werden in rechtlich selbständigen Tochterunternehmen geführt, die ihren Geschäftsbetrieb im regionalen Umfeld nach den Richtlinien und Vorgaben der Muttergesellschaft ausüben. Unselbständige Krankenhausbetriebsstätten oder Niederlassungen bestehen innerhalb des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG nicht.

Nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ sind die Segmentinformationen entsprechend der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger darzustellen („Management Approach“).

Hauptentscheidungsträger der RHÖN-KLINIKUM AG ist der Gesamtvorstand, der die strategischen Entscheidungen für die Gruppe trifft und dem auf Basis der Zahlen der einzelnen Krankenhäuser bzw. Gesellschaften berichtet wird. Dementsprechend verfügt die RHÖN-KLINIKUM AG mit ihren Akutkliniken und anderen Einrichtungen unverändert über nur ein berichtspflichtiges Segment, da die anderen Bereiche wie Rehabilitationseinrichtungen, Medizinische Versorgungszentren und Servicegesellschaften einzeln und in Summe nicht die quantitativen Schwellenwerte des IFRS 8 überschreiten.

## AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNZWISCHEN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Umsatzerlöse

Januar bis März	2016 Mio. €	2015 Mio. €
<b>Leistungsbereiche</b>		
Akutkliniken	281,7	267,5
Medizinische Versorgungszentren	2,6	1,9
Rehabilitationskliniken	7,2	6,7
	<b>291,5</b>	<b>276,1</b>
<b>Bundesländer</b>		
Freistaat Bayern	60,1	50,9
Freistaat Sachsen	0,1	0,1
Freistaat Thüringen	44,5	43,5
Land Brandenburg	34,4	33,3
Land Hessen	152,4	148,3
	<b>291,5</b>	<b>276,1</b>

Die Umsatzerlöse stellen nach IAS 18 Umsätze aus der Erbringung von Dienstleistungen dar und sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 15,4 Mio. € bzw. 5,6 % auf 291,5 Mio. € angestiegen. Bereinigt um Veränderungen des Konsolidierungskreises (Erstkonsolidierung der Kreisklinik Bad Neustadt ab 1. Januar 2016) in Höhe von 8,4 Mio. € verbleibt ein internes Wachstum von 7,0 Mio. € bzw. 2,5 %.

### Sonstige Erträge

Januar bis März	2016 Mio. €	2015 Mio. €
Erträge aus Leistungen	31,5	29,5
Erträge aus Fördermitteln und sonstigen Zuwendungen	2,6	2,5
Erträge aus wertberichtigten Forderungen	0,3	0,2
Erträge aus Schadenersatzleistungen/Sonstige Erstattungen	0,5	0,2
Übrige	38,1	22,6
	<b>73,0</b>	<b>55,0</b>

Als Erträge aus Leistungen werden Erlöse aus Hilfs- und Nebenbetrieben sowie Miet- und Pächterlöse ausgewiesen.

Zur Kompensation bestimmter zweckgebundener Aufwendungen, die im Zusammenhang mit öffentlichen Mitteln geförderten Maßnahmen stehen (z. B. Personal- und Sachkosten für Forschung und Lehre, Leistungen nach dem Mutterschutzgesetz und Altersteilzeitgesetz), erhielt der Konzern Fördermittel und sonstige Zuwendungen.

Im Übrigen wurden im ersten Quartal 2016 Rückstellungen für potenzielle rechtliche und steuerliche Gewährleistungsrisiken im Zusammenhang mit dem Verkauf von Gesellschaften an Fresenius/Helios in Höhe von rund 36,4 Mio. € aufgelöst, da entsprechende vertragliche Gewährleistungsfristen teilweise ausgelaufen sind. Im Vorjahreszeitraum wurden unter diesem Posten 19,7 Mio. € Erträge aus

der Auflösung von Rückstellungen, die im Zusammenhang mit möglichen Nachforderungen von Sozialversicherungsbeiträgen der Deutschen Rentenversicherung resultierend aus im Jahr 2011 durchgeführten Untersuchungen bei den Reinigungsgesellschaften gebildet wurden, erfasst.

### Sonstige Aufwendungen

Januar bis März	2016 Mio. €	2015 Mio. €
Instandhaltung und Wartung	10,6	10,1
Gebühren, Beiträge und Beratungskosten	5,5	5,3
Versicherungen	2,3	2,0
Verwaltungs- und EDV-Kosten	1,8	1,8
Abwertungen auf Forderungen	2,0	1,4
Mieten und Pachten	1,6	1,1
Sonstige Personal- und Weiterbildungsaufwendungen	1,1	1,0
Reisekosten, Bewirtung, Repräsentationskosten	0,4	0,4
Sonstige Steuern	0,1	0,1
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0,0	0,0
Übrige	2,8	3,4
	<b>28,2</b>	<b>26,6</b>

Die sonstigen Aufwendungen sind in den ersten drei Monaten 2016 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 1,6 Mio. € bzw. 6,0 % auf 28,2 Mio. € angestiegen. Der Anstieg resultiert zum Großteil aus der Erstkonsolidierung der Kreisklinik Bad Neustadt.

### Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum leicht um 0,3 Mio. € bzw. 2,0 % auf 14,7 Mio. € zurückgegangen.

### Finanzergebnis

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2016 verzeichnen wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg unseres negativen Finanzergebnisses um 0,2 Mio. € auf 0,7 Mio. €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus geringeren Finanzierungserträgen bedingt durch rückläufige Geldanlagen. Diese rückläufigen Geldanlagen stehen im Zusammenhang mit Kapitalauszahlungen in 2015 an unsere Anteilseigner im Zuge der Dividendenausschüttung, dem Aktienrückkauf und der damit verbundenen Kapitalherabsetzung.

### Ertragsteuern

Januar bis März	2016 Mio. €	2015 Mio. €
Laufende Ertragsteuern	1,7	1,5
Latente Steuerabgrenzungen	0,1	-0,1
	<b>1,8</b>	<b>1,4</b>

Der Ertragsteueraufwand ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres bei einer unveränderten Tarifbesteuerung bedingt durch das höhere Ergebnis im ersten Quartal 2016 um 0,4 Mio. € auf 1,8 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €) angestiegen.

Steuerliche Verlustvorträge werden konzernweit nur in dem Umfang angesetzt, als eine Geltendmachung innerhalb von 5 Jahren als wahrscheinlich erachtet wird.

## AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNZWISCHEN-BILANZ

### Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Geschäftswerte Mio. €	Sonstige immaterielle Vermögenswerte Mio. €	Gesamt Mio. €
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>01.01.2016</b>	<b>157,2</b>	<b>33,7</b>	<b>190,9</b>
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	5,1	0,2	5,3
Zugänge	0,0	0,4	0,4
Abgänge	0,0	0,0	0,0
Umbuchung	0,0	0,0	0,0
<b>31.03.2016</b>	<b>162,3</b>	<b>34,3</b>	<b>196,6</b>
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen</b>			
<b>01.01.2016</b>	<b>0,0</b>	<b>24,4</b>	<b>24,4</b>
Abschreibungen	0,0	0,5	0,5
Abgänge	0,0	0,0	0,0
<b>31.03.2016</b>	<b>0,0</b>	<b>24,9</b>	<b>24,9</b>
<b>Bilanzwert 31.03.2016</b>	<b>162,3</b>	<b>9,4</b>	<b>171,7</b>

	Geschäftswerte Mio. €	Sonstige immaterielle Vermögenswerte Mio. €	Gesamt Mio. €
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>01.01.2015</b>	<b>156,0</b>	<b>31,4</b>	<b>187,4</b>
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0
Zugänge	0,0	0,1	0,1
Abgänge	0,0	0,0	0,0
Umbuchung	0,0	0,0	0,0
<b>31.03.2015</b>	<b>156,0</b>	<b>31,5</b>	<b>187,5</b>
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen</b>			
<b>01.01.2015</b>	<b>0,0</b>	<b>23,7</b>	<b>23,7</b>
Abschreibungen	0,0	0,5	0,5
Abgänge	0,0	0,0	0,0
<b>31.03.2015</b>	<b>0,0</b>	<b>24,2</b>	<b>24,2</b>
<b>Bilanzwert 31.03.2015</b>	<b>156,0</b>	<b>7,3</b>	<b>163,3</b>

## Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude Mio. €	Technische Anlagen und Maschinen Mio. €	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung Mio. €	Anlagen im Bau Mio. €	Gesamt Mio. €
<b>Anschaffungskosten</b>					
<b>01.01.2016</b>	<b>893,8</b>	<b>43,4</b>	<b>272,8</b>	<b>57,0</b>	<b>1.267,0</b>
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,8	0,0	0,8
Zugänge	0,1	0,0	5,2	16,4	21,7
Abgänge	0,0	0,0	7,0	0,0	7,0
Umbuchungen	0,8	0,0	3,8	-4,6	0,0
<b>31.03.2016</b>	<b>894,7</b>	<b>43,4</b>	<b>275,6</b>	<b>68,8</b>	<b>1.282,5</b>
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
<b>01.01.2016</b>	<b>368,0</b>	<b>26,6</b>	<b>203,9</b>	<b>0,0</b>	<b>598,5</b>
Abschreibungen	7,6	0,7	5,8	0,0	14,1
Abgänge	0,0	0,0	6,9	0,0	6,9
<b>31.03.2016</b>	<b>375,6</b>	<b>27,3</b>	<b>202,8</b>	<b>0,0</b>	<b>605,7</b>
<b>Bilanzwert 31.03.2016</b>	<b>519,1</b>	<b>16,1</b>	<b>72,8</b>	<b>68,8</b>	<b>676,8</b>

	Grundstücke und Gebäude Mio. €	Technische Anlagen und Maschinen Mio. €	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung Mio. €	Anlagen im Bau Mio. €	Gesamt Mio. €
<b>Anschaffungskosten</b>					
<b>01.01.2015</b>	<b>887,9</b>	<b>42,7</b>	<b>264,6</b>	<b>21,2</b>	<b>1.216,4</b>
Zugänge	1,1	0,2	3,0	2,9	7,2
Abgänge	0,0	0,0	7,6	0,0	7,6
Umbuchungen	0,0	0,2	0,8	-1,0	0,0
<b>31.03.2015</b>	<b>889,0</b>	<b>43,1</b>	<b>260,8</b>	<b>23,1</b>	<b>1.216,0</b>
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
<b>01.01.2015</b>	<b>335,4</b>	<b>23,6</b>	<b>194,2</b>	<b>0,0</b>	<b>553,2</b>
Abschreibungen	8,1	0,8	5,6	0,0	14,5
Abgänge	0,0	0,0	7,6	0,0	7,6
<b>31.03.2015</b>	<b>343,5</b>	<b>24,4</b>	<b>192,2</b>	<b>0,0</b>	<b>560,1</b>
<b>Bilanzwert 31.03.2015</b>	<b>545,5</b>	<b>18,7</b>	<b>68,6</b>	<b>23,1</b>	<b>655,9</b>

### Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)

Unter diesem Posten wird ein langfristig gewährtes Darlehen in Höhe von 23,2 Mio. € (31. Dezember 2015: 20,1 Mio. €) und Festgeldanlagen mit einer Laufzeit > 1 Jahr in Höhe von 10,0 Mio. € (31. Dezember 2015: 30,0 Mio. €) erfasst.

### Sonstige Vermögenswerte (langfristig)

Anteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wurden im Geschäftsjahr 2015 wegen Unwesentlichkeit unter Sonstige Vermögenswerte (langfristig) in Höhe von 0,3 Mio. € ausgewiesen. Zum 31. März 2016 erfolgt der Ausweis unter dem separaten Posten „Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“ mit 1,0 Mio. €.

### **Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)**

Bedingt durch das niedrige Zinsumfeld für Tagesgelder und kurzfristige Geldanlagen wurden Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr in Höhe von 300,0 Mio. € (31. Dezember 2015: 345,0 Mio. €) getätigt.

### **Eigenkapital**

Der Anstieg des Eigenkapitals um 50,7 Mio. € resultiert vollständig aus dem Konzerngewinn für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2016.

### **Finanzschulden**

Im Geschäftsjahr 2010 hat die RHÖN-KLINIKUM AG eine Anleihe mit einem Volumen von 400,0 Mio. € und einer Laufzeit von sechs Jahren erfolgreich am Markt platziert (ISIN XS0491047154). Der Kupon der Anleihe betrug 3,875 %. Am 27. März 2014 unterbreitete die RHÖN-KLINIKUM AG ein öffentliches Anleiherückkaufangebot zum Kurs von 106,1 %. Es wurden 61,95 % des ausstehenden Nominalbetrages dieser Anleihe zurückgekauft, so dass aus der Anleihe noch ein Nominalbetrag von 152,2 Mio. € am Markt verblieb. Im Juli 2014 wurde die Anleihe mit einem Nominalbetrag von 9,0 Mio. € weiter zurückgeführt. Es verblieb am Markt ein Nominalbetrag von 143,2 Mio. €, der am 11. März 2016 zurückbezahlt wurde. Es verbleibt somit nur noch ein unter diesem Posten erfasstes endfälliges Festzinsdarlehen in Höhe von 10,0 Mio. €, das in 2017 fällig ist.

## Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über:

Bewertungskategorie nach IAS 39	davon		davon			
	31.03.2016	Finanzinstrumente		31.12.2015	Finanzinstrumente	
		Buchwert	Zeitwert		Buchwert	Zeitwert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>AKTIVA</b>						
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	33,2	33,2	33,2	50,1	50,1	49,9
davon Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Übrige	33,2	33,2	33,2	50,1	50,1	49,9
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige finanzielle Vermögenswerte	525,6	525,6	525,6	548,5	548,5	548,5
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige finanzielle Vermögenswerte	525,6	525,6	525,6	548,5	548,5	548,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	57,9	57,9	57,9	143,3	143,3	143,3
<b>PASSIVA</b>						
<b>Langfristige Schulden</b>						
Finanzschulden	10,0	10,0	9,9	10,0	10,0	9,8
davon Finanzschulden	10,0	10,0	9,9	10,0	10,0	9,8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18,4	18,4	21,0	18,3	18,3	20,5
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14,8	14,8	17,4	14,7	14,7	16,9
davon aus Finanzierungs-Leasing	3,6	3,6	3,6	3,6	3,6	3,6
<b>Kurzfristige Schulden</b>						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87,7	87,7	87,7	95,3	95,3	95,3
Finanzschulden	0,0	0,0	0,0	147,6	147,6	147,6
davon Finanzschulden	0,0	0,0	0,0	147,6	147,6	147,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	27,8	27,8	27,8	21,9	21,9	21,9
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26,7	26,7	26,7	20,9	20,9	20,9
davon aus Finanzierungs-Leasing	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0
Aggregiert nach Bewertungskategorien, stellen sich die oben genannten Werte wie folgt dar:						
		616,7	616,7		741,9	741,7
		139,2	141,7		288,5	290,5

Die beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden wie folgt den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet:

	Stufe 1 Mio. €	Stufe 2 Mio. €	Stufe 3 Mio. €	Gesamt Mio. €	31.12.2015 Mio. €
Langfristige Vermögenswerte aus Krediten und Forderungen	-	33,2	-	33,2	49,9
Kurzfristige Vermögenswerte aus Krediten und Forderungen	-	525,6	-	525,6	548,5
Langfristige Schulden aus Finanzschulden	-	9,9	-	9,9	9,8
Langfristige Schulden aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	-	21,0	-	21,0	20,5
Kurzfristige Schulden aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	87,7	-	87,7	95,3
Kurzfristige Schulden aus Finanzschulden	-	-	-	-	147,6
Kurzfristige Schulden aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	-	27,8	-	27,8	21,9

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Schulden sind im Folgenden beschrieben:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Schulden an aktiven Märkten
- Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und
- Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden, die der Stufe 2 zuzuordnen sind, werden auf Basis direkt am Markt ableitbarer Inputfaktoren, wie z. B. Zinsen, ermittelt. Sie ergeben sich aus der Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit den entsprechenden Inputfaktoren. Dabei wird auch das eigene Kreditrisiko berücksichtigt. Da die börsennotierte Anleihe der RHÖN-KLINIKUM AG im März 2016 zurückbezahlt wurde, wird das Kreditrisiko nun aus vergleichbaren Anleihen anderer börsennotierter Unternehmen aus dem Bereich Healthcare ermittelt.

Von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (langfristig) entfallen 0,0 Mio. € (31. Dezember 2015: 0,0 Mio. €) auf Beteiligungen, deren Marktwert aufgrund des Fehlens eines aktiven Marktes nicht ermittelt werden kann. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben in der Regel überwiegend kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag den Zeitwerten. Die Veränderung zum 31. Dezember 2015 resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Festgeldern.

In den Finanzschulden ist ein Darlehen von einem Kreditinstitut ausgewiesen, dessen Zeitwert sich aus den diskontierten Zahlungsströmen ermittelt. Zur Diskontierung wurde ein der RHÖN-KLINIKUM AG entsprechender risiko- und laufzeitadäquater Zinssatz verwendet. Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten sind aufgrund am Markt beobachtbarer Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten mit kurzen Restlaufzeiten entsprechen die Buchwerte zum Abschlussstichtag den Zeitwerten. Die Veränderung der kurzfristigen Finanzschulden resultiert aus der Rückzahlung der börsennotierten Anleihe der RHÖN-KLINIKUM AG im ersten Quartal 2016.

Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing wurde mittels Marktzinskurve zum Stichtag ermittelt und entspricht dem aktuellen Buchwert.

## SONSTIGE ANGABEN

### Beteiligungen an der Gesellschaft

Im Zeitraum 1. Januar 2016 bis einschließlich 31. März 2016 haben uns keine Mitteilungen von Aktionären erreicht, dass sie im Berichtszeitraum die gesetzlichen Meldeschwellen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG über- bzw. unterschritten haben und dass sie damit zumindest zeitweise einen Stimmrechtsanteil von über 3 % an der Gesellschaft entweder direkt gehalten haben oder dass ihnen ein solcher Stimmrechtsanteil zugerechnet wird.

Die Stimmrechtsanteile können sich seit dem 31. März 2016 geändert haben. Bezüglich Mitteilungen über Schwellenberührungen nach § 21 Abs. 1 WpHG, die ab dem 1. April 2016 stattgefunden haben, sowie für weitergehende Informationen zur Zurechnung der jeweiligen Stimmrechte nach § 22 WpHG verweisen wir auf die Veröffentlichungen auf unserer Homepage in der Rubrik Investor Relations/Publikationen & Präsentationen/IR-News. Die gemeldeten Stimmrechtsanteile bzw. der Anteil am Grundkapital wurden von den Meldepflichtigen auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Stimmrechtsmeldung vorhandenen Gesamtzahl an Aktien ermittelt.

Unter Berücksichtigung der uns mitgeteilten Schwellenüber- bzw. -unterschreitungen ergibt sich nach §§ 21, 22 WpHG hinsichtlich der Aktionärsstruktur zum Stichtag 31. März 2016 folgendes Bild:

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21, 22 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung							
Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/Unterschreitung der Schwelle von	Zurechnung nach WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG)
B. Braun Melsungen Aktiengesellschaft, Melsungen, Deutschland	26.11.2014	18,01		18,01	20.11.2014	> 10 % / > 15 %	§ 21 Abs. 1 - Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 auf Ludwig G. Braun GmbH & Co. KG, B. Braun Holding GmbH & Co. KG, B. Braun Holding GmbH & Co. KG, BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH, Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun, Ilona Braun, Martin Lüdicke
Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH	30.12.2015	17,57		17,57	23.12.2015	>10% / >15%	direkt (§ 21 WpHG) 17,57 %
Eugen Münch, Deutschland	20.11.2014	6,32		6,32	20.11.2014	> 5 %	§ 21 Abs. 1
Ingeborg Münch, Deutschland	26.10.2015	5,44		5,44	15.10.2015	> 5 %	§ 21 Abs. 1
Landeskrankenhilfe V.V.a.G	21.10.2015	3,19		3,19	15.10.2015	> 3 %	§ 21 Abs. 1

Mitteilungen über die gesetzlichen Meldeschwellen gemäß §§ 25, 25a WpHG lagen im Berichtszeitraum 1. Januar bis einschließlich 31. März 2016 nicht vor. Die Stimmrechtsanteile können sich seit dem 31. März 2016 geändert haben. Bezüglich Mitteilungen über Schwellenberührungen, die ab dem 1. April 2016 stattgefunden haben sowie für weitergehende Informationen über die zugrundeliegenden Finanzinstrumente, zur Zurechnung und zu den Haltestrukturen der jeweiligen Stimmrechte verweisen wir auf die Veröffentlichungen auf unserer Homepage in der Rubrik Investor Relations/Publikationen & Präsentationen/IR-News.

Die Gesellschaft hält zum 31. März 2016 24.000 Stück eigene Aktien. Dies entspricht 0,03 % der Stimmrechte.

### **Organe und Beirat**

Seit dem letzten Bilanzstichtag blieb die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unverändert. Insoweit wird zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie zu dessen Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten auf den Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2015 verwiesen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde Herr Prof. Dr. Bernd Griewing zum Vorstand berufen. Die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands wurde auf Grund der Veränderung wie im Geschäftsbericht 2015 dargestellt angepasst.

Die Zusammensetzung des Beirats sowie dessen Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten haben sich seit dem 31. Dezember 2015 nicht verändert.

### **Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Gesellschaften des RHÖN-KLINIKUM Konzerns unterhalten im Einzelfall wechselseitige Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen, wie sie im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015 näher beschrieben sind. Die mit nahestehenden Unternehmen und Personen durchgeführten Transaktionen resultieren hauptsächlich aus Dienstleistungs-, Miet- und Lieferbeziehungen, die zu Marktpreisen abgewickelt werden. Die Geschäfte sind aus Sicht des RHÖN-KLINIKUM Konzerns nicht von materieller Bedeutung.

Der Kreis der nahestehenden Unternehmen und die Geschäfte mit diesen Unternehmen haben sich von der Art der Leistungsbeziehung und der Höhe des zeitanteiligen Geschäftsvolumens gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 nicht wesentlich geändert. Gleiches gilt für die finanziellen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die gegenüber den nahestehenden Unternehmen bestanden. Mit der Marburger Ionenstrahl-Therapie Betriebs-Gesellschaft des Universitätsklinikums Heidelberg mit beschränkter Haftung bestand zum 31. März 2016 eine langfristige Darlehensforderung in Höhe von 27,8 Mio. € (31. Dezember 2015: 24,9 Mio. €).

Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die ihrer Art oder Höhe nach unüblich sind, haben nicht stattgefunden.

### **Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats**

Die vertraglichen Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich zum Stichtag 31. März 2016 nicht verändert. Detaillierte Informationen sind hierzu in unserem Geschäftsbericht 2015 gegeben.

Die vertraglichen Vergütungen für die Mitglieder des Beirats sind seit der Darstellung im Geschäftsbericht 2015 unverändert.

Im November 2015 passte der Aufsichtsrat das Vergütungssystem für die Vorstände an die aktuellen Gegebenheiten an. Die Leitlinien zur Vergütung der Vorstandsmitglieder waren aufgrund der seit 2014 reduzierten Konzerngröße, der Neuausrichtung der Geschäftspolitik und der damit in Zusam-

menhang stehenden zukünftigen Ertragserwartungen sowie der vorgesehenen Neuorganisation des Vorstands anzupassen.

Grundsätzlich werden die Leitlinien auf alle Vorstandsdienstverträge, die ab diesem Zeitpunkt abgeschlossen oder geändert werden, angewendet. Dies erfolgte für alle amtierenden Vorstände ab dem 1. Januar 2016. Die Berechnung der Tantieme hat sich an die geänderten Gegebenheiten des Konzerns angepasst. Die Änderungen umfassen im Wesentlichen die Tantiemeregulierung sowie die Anhebung der Mindestvergütungen und Begrenzungen der Gesamtvergütung und betreffen im Einzelnen die folgenden Bestandteile:

Ab dem Geschäftsjahr 2016 setzt sich die Bemessungsgrundlage aus dem Durchschnitt der Konzernergebnisse der letzten drei Geschäftsjahre, die mit den Faktoren 3, 2 und 1 gewichtet werden, zusammen. Die zeitlich am weitesten in der Vergangenheit liegenden Konzernergebnisse werden mit dem geringsten Faktor gewichtet. Als Konzernergebnis wird das Konzernergebnis nach Minderheitenanteilen gemäß den jeweils geltenden IFRS herangezogen. Für das Geschäftsjahr 2014, das durch die Neustrukturierung des Konzerns und damit durch außergewöhnliche Ereignisse und Einmaleffekte geprägt war, wird als Berechnungsgrundlage ein Hilfswert angesetzt. Sollte das Konzernergebnis durch außerordentliche Entwicklungen beeinflusst worden sein, kann deren einmalige Auswirkung eliminiert werden. Der Tantiemesatz wird individuell für jedes Vorstandsmitglied durch den Aufsichtsrat auf Empfehlung des Personalausschusses festgelegt. Berücksichtigt werden dabei Leistung, Aufgaben und Anzahl der Amtsperioden. Üblicherweise erhält der Vorstandsvorsitzende die 1,5-fachen bis doppelten Tantiemesätze. Es ist möglich, für erstmals bestellte, insbesondere für stellvertretende Vorstandsmitglieder, eine angemessene Ermäßigung der Tantiemesätze zu vereinbaren. Diese Option besteht bei Vorliegen besonderer Gründe auch für die übrigen Vorstandsmitglieder.

Die Vorstandsmitglieder erhalten ab dem Geschäftsjahr 2016 eine garantierte Jahresgesamtvergütung (Summe aus Grundgehalt und Tantieme) von mindestens 600 Tsd. €. Die Obergrenze (Cap) liegt bei 1.200 Tsd. €. Die garantierte Jahresgesamtvergütung wird in zwölf gleichen Monatsraten als Voranschuss ausbezahlt. Es gilt, dass Mindestvergütung und Obergrenze für den Vorstandsvorsitzenden bis zum 2,5-Fachen und für seinen ständigen Vertreter und den Finanzvorstand bis zum Doppelten dieser Beträge festgesetzt werden können. Im Übrigen verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2015.

Kreditgewährungen an Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats liegen nicht vor.

Mitteilungen über Geschäfte nach § 15 WpHG von Führungspersonen (Directors' Dealings) liegen im ersten Quartal 2016 nicht vor.

### **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Zum Stichtag 31. März 2016 beschäftigte der Konzern 16.117 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2015: 15.654 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Der Anstieg resultiert mit 541 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Übernahme der Kreisklinik Bad Neustadt zum 1. Januar 2016.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben sich seit dem letzten Bilanzstichtag nicht wesentlich geändert.

## Eventualschulden

Das Gesamtvolumen der Eventualschulden hat sich seit dem letzten Bilanzstichtag nicht wesentlich verändert.

## Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 errechnet sich als Quotient des den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zustehenden Konzernergebnisses und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktienzahl. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da am Bilanzstichtag keine Optionen und Wandlungsrechte ausgegeben waren.

Die Entwicklung der im Umlauf befindlichen Stückaktien ist aus nachfolgender Übersicht ersichtlich:

	Anzahl zum 31.03.2016	Anzahl zum 31.03.2015
Stückaktien	66.962.470	73.481.860
Eigene Stückaktien	-24.000	-24.000
<b>Im Umlauf befindliche Stückaktien</b>	<b>66.938.470</b>	<b>73.457.860</b>

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

Stückaktien	31.03.2016	31.03.2015
Anteil am Konzerngewinn in Tsd. €	49.922	32.164
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien in Tsd. Stück	66.938	73.458
Gewinn je Aktie in €	0,75	0,44

## Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des RHÖN-KLINIKUM Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cash-Flow-Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Unter den Investitionen sind die erworbenen Zahlungsmittel der Kreisklinik Bad Neustadt ausgewiesen. Des Weiteren werden unter den Investitionen Festgeldaufösungen in Höhe von 65,0 Mio. € (Vj. Festgeldanlagen in Höhe von 390 Mio. €) erfasst, welche zusammen mit der Verminderung des Finanzmittelfonds zur Finanzierung der Rückzahlung der börsennotierten Anleihe der RHÖN-KLINIKUM AG verwendet wurden. Zudem wurden den assoziierten Unternehmen insgesamt 3,6 Mio. € (Vj. 1,3 Mio. €) zur Verfügung gestellt. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden die kurzfristigen Kontokorrentkredite in Höhe von 0,0 Mio. €

(Vj. 0,0 Mio. €) von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abgesetzt. In der Kapitalflussrechnung wurden 12,0 Mio. € (Vj. 3,7 Mio. €) ausstehende Baurechnungen berücksichtigt.

### **Ereignisse nach dem Abschlussstichtag 31. März 2016**

Die Eintragung der neu gegründeten RHÖN-Innovations GmbH in das Handelsregister ist mittlerweile erfolgt. Ziel dieser Gesellschaft ist die Beteiligung an Start-ups im Medizinbereich im Rahmen einer zielgerichteten Investitions- und Risikostrategie. Kernaufgabe der Gesellschaft ist es, innovative Start-ups zu fördern und sich dabei auch am Eigenkapital des jeweiligen Unternehmens zu beteiligen. Der Fokus liegt dabei im Wesentlichen auf medizinischen Innovationen im Kerngeschäft der RHÖN-KLINIKUM AG sowie auf dem Aufbau ambulant-stationärer Strukturen zur Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum.

Bad Neustadt a. d. Saale, 6. Mai 2016

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft  
DER VORSTAND

Prof. Dr. Bernd Griewing

Martin Menger

Jens-Peter Neumann

Dr. Dr. Martin Siebert

## UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

### UNTERNEHMENSKENNZAHLEN JANUAR BIS MÄRZ 2016/ JANUAR BIS MÄRZ 2015

Angaben in Mio. €	Jan. - März 2016	Jan. - März 2015	Veränderung in %
Umsatzerlöse	291,5	276,1	5,6
Materialaufwand	80,6	79,9	0,9
Personalaufwand	187,8	174,9	7,4
Abschreibungen und Wertminderungen	14,7	15,0	-2,0
Konzernergebnis nach IFRS	50,7	32,8	54,6
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	49,9	32,2	55,0
Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	0,7	0,6	16,7
Umsatzrentabilität (in %)	17,4	11,9	46,2
EBT	52,5	34,2	53,5
EBIT	53,2	34,6	53,8
EBIT-Quote (in %)	18,2	12,5	45,6
EBITDA	67,9	49,7	36,6
EBITDA-Quote (in %)	23,3	18,0	29,4
Operativer Cash-Flow	65,3	47,8	36,6
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	679,7	658,9	3,2
Ertragsteueransprüche (langfristig)	2,4	4,6	-47,8
Eigenkapital nach IFRS	1.159,4	1.281,7	-9,5
Eigenkapitalrendite in %	8,2	10,4	-21,2
Bilanzsumme nach IFRS	1.516,0	1.816,9	-16,6
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	28,2	7,3	286,3
Gewinn je Stammaktie (in €) (unverwässert/verwässert)	0,75	0,44	70,5
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	16.117	15.488	4,1
Fallzahlen (behandelte Patienten)	205.578	191.730	7,2
Betten und Plätze	5.451	5.235	4,1

# FINANZKALENDER

## TERMINE FÜR AKTIONÄRE UND ANALYSTEN

### 2016

---

6. Mai 2016	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 31. März 2016, Telefonkonferenz für Analysten
8. Juni 2016	Ordentliche Hauptversammlung (Jahrhunderthalle Frankfurt)
4. August 2016	Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2016, Telefonkonferenz für Analysten
4. November 2016	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2016, Telefonkonferenz für Analysten

**RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft**

Postadresse:

97615 Bad Neustadt a. d. Saale

Hausadresse:

Salzburger Leite 1

97616 Bad Neustadt a. d. Saale

Telefon (0 97 71) 65-0

Telefax (0 97 71) 9 74 67

Internet:

[www.rhoen-klinikum-ag.com](http://www.rhoen-klinikum-ag.com)

E-Mail:

[rka@rhoen-klinikum-ag.com](mailto:rka@rhoen-klinikum-ag.com)

Dieser Zwischenbericht liegt auch in  
englischer Sprache vor.